

Orkan Xynthia und die Folgen

Das Orkantief Xynthia Ende Februar hat rund zwei Millionen Festmeter Holz in Rheinland-Pfalz zu Boden gebracht. Da die angrenzenden Bundesländer wie Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen nur begrenzte Windwurfmengen haben und die Nachfrage der Sägeindustrie nach Nadelstammholz hoch ist, kann das Holz gut vermarktet werden.

In Rheinland-Pfalz waren besonders die Mittelgebirgslagen von Hunsrück, Eifel und Westerwald betroffen. Eifel und Hunsrück weisen die größten Windwurfmengen mit jeweils rund 600.000 Festmetern auf. Im Westerwald sind knapp 500.000 Festmeter angefallen und in der Region Trier 400.000 Festmeter. Die Pfalz meldet nur geringe Sturmholzmengen. Der weit überwiegende Anteil des Sturmholzes ist



Staatsministerin Margit Conrad informierte sich über die Folgen von Orkan Xynthia im Rahmen der gemeinsamen Exkursion von Gemeinde- und Städtebund und Waldbesitzerverband.



Holzverkauf und dem Holzabfluss aus dem Wald zu steuern. Hölzer sollten nur dann vom Stock geschnitten werden, wenn eine baldige Abfuhr gesichert ist. Von sämtlichen Forstbetrieben wird gemeldet, dass die anfallenden Schadholzmengen im Rahmen der Verträge bzw. der erweiter-



ten Verträge abfließen. Der Waldbesitzerverband weist weiterhin auf die erhöhte Unfallgefahr bei der Aufarbeitung der Sturmwurfhölzer hin und bittet alle Waldbesitzer, eine entsprechende Vorsicht bei der Aufarbeitung walten zu lassen. In dem Bereich mit Windwurf ist das Betreten des Waldes für Spaziergänger weiterhin mit erhöhter Gefahr verbunden. Insgesamt sind die Waldbesitzer in Rheinland-Pfalz mit einem blauen Auge davongekommen. Mit rund zwei Millionen Festmeter Holz hat der Orkan Xynthia zwar genauso viel Holz geworfen wie der Orkan Kyrill (2007), aber die gute Nachfrage nach Holz und die lokale Beschränktheit des Sturmwurfgebietes mit Schwerpunkt Rheinland-Pfalz haben verhindert, dass der Holzmarkt belastet wird, und so ist erstmals bundesweit ein Anstieg der Holzpreise trotz Sturmholzmengen zu verzeichnen.

Nadelholz. 90% des Sturmholzes sind zur Aufarbeitung und zum Verkauf verwertbar. Die rund zwei Millionen Festmeter Sturmwurfholz verteilen sich zu 70% auf den Gemeindewald, 20% entfallen auf den Staatswald und rund 10% verteilen sich auf zahlreiche private Waldbesitzer. Aus allen Landesforstbetrieben wird berichtet, dass die derzeitige Nachfrage nach frischem Stammholz das Angebot bei Weitem übersteigt. Die geschlossene Schneedecke bis weit in den März hinein hat die Situation noch verschärft, da teilweise keine motormanuelle Holzernte mehr möglich war. Insofern ist die Abnahme des Windwurfholzes in Rheinland-Pfalz gesichert. Der weit überwiegende Anteil des Holzes wird an die innerhalb der Region ansässige Holzindustrie vermarktet. Der Waldbesitzerverband für Rheinland-Pfalz hat seine Mitglieder aufgefordert, die Holzaufarbeitung entsprechend dem

ten Verträge abfließen. Der Waldbesitzerverband weist weiterhin auf die erhöhte Unfallgefahr bei der Aufarbeitung der Sturmwurfhölzer hin und bittet alle Waldbesitzer, eine entsprechende Vorsicht bei der Aufarbeitung walten zu lassen. In dem Bereich mit Windwurf ist das Betreten des Waldes für Spaziergänger weiterhin mit erhöhter Gefahr verbunden. Insgesamt sind die Waldbesitzer in Rheinland-Pfalz mit einem blauen Auge davongekommen. Mit rund zwei Millionen Festmeter Holz hat der Orkan Xynthia zwar genauso viel Holz geworfen wie der Orkan Kyrill (2007), aber die gute Nachfrage nach Holz und die lokale Beschränktheit des Sturmwurfgebietes mit Schwerpunkt Rheinland-Pfalz haben verhindert, dass der Holzmarkt belastet wird, und so ist erstmals bundesweit ein Anstieg der Holzpreise trotz Sturmholzmengen zu verzeichnen.

Xynthia

Zahlen

| | |
|---------------------|-------------|
| Sturmholz | |
| alle Bundesländer | 4,0 Mio. Fm |
| Rheinland-Pfalz | 2,1 Mio. Fm |
| Hessen | 1,2 Mio. Fm |
| Nordrhein-Westfalen | 0,4 Mio. Fm |
| Baden-Württemberg | 0,1 Mio. Fm |
| Thüringen | 0,1 Mio. Fm |
| Saarland | 0,1 Mio. Fm |

Fakten

- Holzpreise stabil
- Hohe Nachfrage bei der Baumart Fichte
- Vorsicht, Sturmholzaufarbeitung ist gefährlich!
- Erhöhte Gefahr für Waldspaziergänger!